

Aus der Geschichte lernen: Bücherverbrennung nie wieder!

Bücherverbrennungen '33: Vorböten der Vernichtung

Im Mai 1933 wurden in ganz Deutschland die Werke jüdischer, pazifistischer, humanistischer und kommunistischer Autorinnen und Autoren durch Nazis verbrannt. Diese Aktion sollte sich „wider den undeutschen Geist“ richten. In den dabei skandierten „Feuersprüchen“ wurden „*Volksgemeinschaft, Zucht und Sitte in Familie und Staat, Hingabe an Volk und Staat, Mitarbeit am Werk des nationalen Aufbaus, Erziehung des Volkes im Geist der Wehrhaftigkeit*“ propagiert und u. a. der „*volksfremde Journalismus demokratisch-jüdischer Prägung*“ angegriffen. Direkt richteten sich die Sprüche gegen Marx, Heinrich Mann, Kästner, Freud, Remarque, Tucholsky, Ossietzky und viele andere.

Die Bücherverbrennungen sind ein frühes Zeugnis für die Vernichtungswut der Nazis: Noch vor dem Vernichtungskrieg, vor der sog. Endlösung der Judenfrage, vor Massendeportationen, vor dem Überfall auf Polen und vor der Reichspogromnacht brannten im Mai 1933 bundesweit Bücher. Arnold Zweig, dessen Bücher verbrannt wurden, resümiert später: „*Wer Bücher verbrennt, verbrennt auch Bibliotheken, bombardiert offene Städte, schießt mit Ferngeschützen oder Fliegerbomben Gotteshäuser ein.*“

Am 15. Mai 1933, wurden am Hamburger Kaiser-Friedrich-Ufer etwa 2.000 Bücher verbrannt. Diese zynische Veranstaltung wurde durch den damaligen Dachverband der Deutschen Studentenschaft (DSt) organisiert und lokal von dem damaligen AStA gemeinsam mit dem Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund (NSDStB) und studentischen Verbindungen durchgeführt.



10. Mai 1933, Bücherverbrennung am Opernplatz in Berlin

‘Neutrale’ Wissenschaft: Teil des Problems

Ebenfalls vor 83 Jahren, im April 1933, hat die Universität Hamburg ihre demokratisch engagierten und jüdischen Lehrenden aus ihren Reihen vertrieben. Auch hierbei waren studentische Organisationen treibende Kräfte.

Wissenschaft, die sich entweder als wertneutral und unpolitisch, oder aber auch (in preußischer Tradition) staatstragend oder beides verstand, konnte dem Nationalsozialismus nichts entgegensetzen. Das sollte eine Lehre für heute sein. Zumal der Nazismus in fast allen Wissenschaften personell (viele Wissenschaftler lehrten und forschten auch 1945 weiter) und ideologisch (rassistisches und biologistisches Denken bestand auch nach 1945 noch) nicht vollends beseitigt werden konnte.

Wissenschaft heute: Verantwortung und Möglichkeit

Dem entgegenzuwirken bedeutet „*Wissenschaft im Dienst der Menschen*“ zu betreiben, wie es im Leitbild der Universität Hamburg heißt. Hier ist formuliert, dass die Universität

„*dem Wohl der Menschen und der Erfüllung öffentlicher und gesellschaftlicher Aufgaben*“ dient. Unter den Zielen der Universitätsentwicklung steht die „*Internationalisierung von Bildung und Wissenschaft für eine friedliche und menschenwürdige Welt*“ an erster Stelle. Wenn die Universität und ihre Mitglieder diese Verantwortung ernst nehmen, bedeutet dies sowohl allen Ideologien der Ungleichheit entgegenzutreten, indem sie wissenschaftlich-ideologiekritisch erforscht und enttarnt werden. Dabei muss immer auch die Frage „Wer profitiert von Ungleichheit“ leitend sein.

Ebenso ist es die Aufgabe der Wissenschaft an Verhältnissen mitzuarbeiten, in der das friedliche Zusammenleben der Menschen, als Gleiche unter Gleichen, Wirklichkeit ist. Wissenschaft muss demnach stets die „*Aneignung der die Menschen gemeinsam angehenden Frage- und Problemstellungen ihrer geschichtlich gewordenen Gegenwart und der sich abzeichnenden Zukunft und als Auseinandersetzung mit diesen gemeinsamen Aufgaben, Problemen, Gefahren*“ (Wolfgang Klafki) sein. Damit dies alles geschehen kann, müssen auch die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen – Dann bietet die Universität dafür gute Möglichkeiten.

Lesung aus verbrannten Büchern: Tätiges Erinnern

Gerade an die Positionen der Autorinnen und Autoren, deren Werke verbrannt wurden, gilt es heute anzuknüpfen: Was sagen uns die Texte heute, was können wir von ihnen lernen, in einer Zeit in der global Krisen und Kriege zunehmen und dies

sowohl mit Solidarisierungen, wie bei der Flüchtlingssolidarität, aber auch mit reaktionären sozialdarwinistischen Positionen à la AfD beantwortet wird.

Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!

„*Die Gestaltung des Ziels ist in unsere Hand gegeben. Wir selber sind ihre Schöpfer.*“ (Joseph Carlebach, Hamburger Oberrabbiner, 1927)

**Darum gehen wir am 10. Mai von 11 bis 18 Uhr
am Kaiser-Friedrich-Ufer / Heymannstr.
(Metrobus-Linie 4) zur 16. Marathonlesung
aus den verbrannten Büchern und werden dort
selbst aus den Werken lesen, die verbrannt wurden.
Wir laden alle ein, es uns gleichzutun! Wir
treffen uns um 10.30 Uhr vor dem AStA-
Gebäude (Von-Melle-Park 5), um gemeinsam
aufzubrechen.**